

ALBATROS

DAS MAGAZIN VOM NETZWERK FÜR MENSCHEN



Nachgefragt im Haus „Am Mühlberg“

Was bedeutet glücklich leben?

Die Grünen Damen und Herren

Helfen macht Freude

Der Lewenberg ist ein Erinnerungsort
Mecklenburg-Vorpommerns

Gegen das Vergessen

LEBEN - IN GLÜCK & FRIEDEN



von bodenständig bis exklusiv
für Ihre Events bis zu 300 Personen

Ansprechpartner: Alexander Stoye
kontakt@asg-catering.de

TEL. (0385) 30 30 841
www.asg-catering.de



Wege begleiten wir

wwwNetzwerk-für-Menschen.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Augustenstift zu Schwerin &
SOZIUS gGmbH
19055 Schwerin

E-Mail: pr@nfm-schwerin.de

Telefon: (0385) 30 30 808

Fax: (0385) 30 30 809

Auflage: 1.700 Stück

zur freien Verteilung an Kunden,
Mitarbeiter, Angehörige,
Geschäftspartner

Redaktion:

Sophia Vortmann
Simone Päslock

Layout und Reinzeichnung:

Simone Päslock

Druck:

Goldschmidt GmbH
Druck und Medien
Zum Kirschenhof 16
19057 Schwerin

Ausgabe:

Nr. 60 / Juni 2022
(erscheint vierteljährlich)

*Titelbild: Nico Weu, Service-Mitarbeiter
und Rafail Kaschapov, Pflegefachmann
im Haus „Am Mühlberg“
(Foto: © Sophia Vortmann)*



G. A. Demmler Apotheke

Inhaber: Dipl. Pharm. Dieter Hamborg



**Bleicherufer 5
19053 Schwerin**

**Gesundheit, Wohlbefinden
und Kompetenz -
Wir sind für Sie da!**

Wir bieten u.a. an:

- Heimversorgung
- Inkontinenzberatung für AOK und TK
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen und Bandagen
- Beratung bei Krankenpflegeartikeln

Tel.: (0385) 59 83 30

Fax: (0385) 59 83 32

www.demmler-apotheke-schwerin.de

Rundum zufrieden?



**Wir haben für Sie
weiterhin geöffnet:**

unter Einhaltung der
geltenden Vorschriften.
Nehmen Sie telefonisch Kontakt
zu uns auf, wir besprechen mit
Ihnen die mögliche Abwicklung
der Versorgung!

Beachten Sie unseren

Online-Rezeptservice:
www.samedo.de/rezeptservice



Sanitätshaus Kowsky GmbH

PARCHIM: Buchholzallee 2
Telefon: 03871 265832

SCHWERIN: Nikolaus-Otto-Str. 13
Telefon: 0385 646800

EMAIL: sanitaetshaus-schwerin@kowsky.com · WEB: www.kowsky.com

Liebe Leserinnen und Leser des Albatros,

jetzt ist die Zeit, in der man gerne draußen ist, das Gesicht der warmen Sonne entgegenstreckt und mit geschlossenen Augen die frische Luft tief einatmet. Das alles fühlt sich nach Leichtigkeit, Fröhlichkeit und Freiheit an - endlich wieder. Aber diese Tage sind nicht ganz so unbeschwert, wie sie auf den ersten Blick erscheinen. Nicht für jeden.

Ich möchte Ihnen etwas erzählen: am 22. April ist mein Sohn bis in die Nacht wachgeblieben. In dieser Nacht sind besonders viele Sternschnuppen vom Himmel gefallen und wer eine Sternschnuppe sieht, darf sich ja etwas wünschen. Mein Sohn hat sich lange vor dieser Nacht seine Wünsche überlegt und schon darauf gewartet. Sie müssen geheim bleiben, nur dann werden sie erfüllt. Auch mein Sohn hat seine Wünsche nicht verraten. Und doch weiß ich, es geht ihm um Frieden für die Menschen in der Ukraine, für Menschen in Europa, für Menschen in der ganzen Welt.

Frieden für die ganze Welt - auch ich habe mir das als Kind gewünscht. Für meine Generation ist der Krieg etwas gewesen, das in einem Geschichtsbuch steht, was der Vergangenheit angehört und nie wieder passieren würde. Und doch ist der Krieg wieder da - jetzt, in dieser Zeit und sehr nah.

Wenn ich die Bilder vom Krieg sehe und die Nachrichten höre, spüre ich Angst, Ohnmacht, Hilflosigkeit. Es wird mir bewusst, wie fragil der Frieden ist, dass ein Leben im Frieden großes Glück bedeutet. Ich erkenne, wie wertvoll all diese kleinen und großen Dinge sind, die das Glück in meinem Leben ausmachen: der Kuchen im Kreis der Familie, ein Spaziergang am Seeufer, die blühenden Kirschbäume, die salzige Luft der Ostsee.



MARIA SANDER

Controlling im Netzwerk für Menschen

In diesem Albatros geht es um all diese Themen: was macht Mitarbeiter/innen und Bewohner/innen eigentlich glücklich - beruflich wie privat, wie stark macht der Zusammenhalt untereinander, wieviel Lebensfreude schenkt es uns, anderen zu helfen und was können wir gegen das Vergessen tun, um Kriege und Verbrechen nicht mehr zuzulassen.

Ich glaube, es ist sehr wichtig, Wünsche zu haben. Denn gerade in einer turbulenten Zeit halten sie die Hoffnung aufrecht, dass alles wieder gut wird. Und wer sich, wie mein Sohn, seine Wünsche mit ein wenig Hilfe des Universums erfüllen möchte, kann sich die Nacht auf den 13. August vormerken. In dieser Nacht, so versprechen die Astronomen, werden jede Stunde hundert Sternschnuppen vom Himmel fallen. Es wird eine Nacht, die Platz für viele Wünsche hat - auch für Ihre!

Haben Sie nun viel Freude mit dieser Albatros Ausgabe.

*Herzliche Grüße
Maria Sander*

- 4 DOSSIER | Frank-Holger Blümel - Auf ein Wort
- 8 Was bedeutet glücklich leben? - Nachgefragt im Haus „Am Mühlenberg“
- 12 Die Grünen Damen und Herren - Mehr Lebensfreude durch ehrenamtliches Engagement
- 14 Vorfreude auf das Mitarbeiter-Sommerfest im Netzwerk für Menschen
- 16 Körperlich und mental gestärkt durch unsichere Zeiten
- 18 BÄTEN WAT OP PLATT: Wi kamen wi oewerein?
- 20 AUS UNSERER HEIMAT: Der „Voß un Haas Kalender“
- 23 Gegen das Vergessen - Erinnerungsort Lewenberg
- 26 Alles Gute Karin Ristau! Eine langjährige Mitarbeiterin geht in den Ruhestand
- 28 Friedliche, zarte Schönheit - Kleine Kunstwerke der Natur
- 30 DIE EINRICHTUNGEN im Netzwerk für Menschen
- 32 Unsere Seite für Rätselfreunde



DIE WESTSTADT FEIERT!

Am Samstag, den 25. Juni 2022 findet von 14 bis 18 Uhr das Stadtteilstfest der Schweriner Weststadt statt. Mit dabei ist auch das Haus „Weststadt“ der SOZIUS gGmbH.

Das Stadtteilstfest lädt Jung und Alt zu einem abwechslungsreichen Programm und zu vielen Mitmachaktionen entlang der Berthold-Brecht-Straße ein. Bratwurst, Kaffee und Kuchen sorgen für das leibliche Wohl. Aussteller informieren über ihre Produkte und Dienstleistungen, die in der Weststadt angeboten werden.

In einer angenehmen Atmosphäre lässt sich so auch über Themen sprechen, die für manche Menschen vielleicht eine Hemmschwelle bedeuten: Hilfe annehmen und seine pflegebedürftigen Angehörigen in professionelle Hände geben.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Haus „Weststadt“ beantworten gerne alle offenen Fragen und berichten über das Leben in der Pflegeeinrichtung. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, den Stand des Hauses „Weststadt“ zu besuchen. Außerdem gibt es für alle, die Lust haben, eine witzige Mitmach-Aktion.



DAS NETZWERK FÜR MENSCHEN UND DIE REDAKTION DES ALBATROS MÖCHTEN IN DIESER AUSGABE IHRE **VERBUNDENHEIT & SOLIDARITÄT** MIT DEN MENSCHEN DER UKRAINE AUSDRÜCKEN.

AUF EIN WORT

Frank-Holger Blümel

Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer
im Netzwerk für Menschen



Frank-Holger Blümel (© Foto: Anne Jüngling)

Liebe Leserinnen und Leser des Albatros,

für die meisten Menschen ist der Frühling die schönste aller Jahreszeiten. Die Tage werden länger und Licht vertreibt die Dunkelheit des Winters. Die Erde erwacht, die Bäume blühen und ein Meer von Blumen wächst aus dem Boden.

Nach zwei Jahren, die von Pandemie und Einschränkungen geprägt waren, versprach der Frühling auch immer etwas mehr an Normalität. In diesem Jahr gilt dies ganz besonders, da in allen Bundes-

ländern die meisten der Verordnungen zum Schutz vor der Infektion entfallen.

Es könnte also alles nur schön sein, wenn da nicht ...

Ja, wenn nicht mitten in Europa ein schrecklicher Krieg ausgebrochen wäre. Ein Krieg mit vielen unschuldigen Opfern, ein Krieg, der von dem russischen Präsidenten Wladimir Putin unentschuldig begonnen wurde und sehr viele Menschen in unsagbares Leid gestürzt hat.

Dieses Leid ist nicht nur vor unserer Haustür, es ist in vielen Variationen direkt unter uns. Kolleginnen und Kollegen bangen um ihre Angehörigen, die in der Ukraine leben und in Kellern Schutz vor Raketen und Bombenangriffen der russischen Armee suchen müssen. Zum Teil haben sie bereits den Verlust ihrer Angehörigen und Freunde zu beklagen.

Ich habe von Mitarbeitenden erfahren, die ukrainische Flüchtlinge bei sich aufgenommen haben und nun die Auswirkungen der traumatischen Erlebnisse ihrer Gäste hautnah spüren und erleben.

Auch im Netzwerk versuchen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten den vom Angriffskrieg der russischen Armee betroffenen Menschen zu helfen.

Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe können wir beispielsweise

- fachliche Beratung von Familien mit Kindern
- Notbetreuung von Kindern z.B. während eines Krankenhausaufenthalts der Betreuungsperson
- Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in unseren Wohngruppen bei freier Platzkapazität anbieten.

Auf dem Gebiet der Pflege ist es uns möglich,

- durch die Kurzzeitpflege
- den Ambulanten Dienst
- und die stationären Einrichtungen

bei allen notwendigen pflegerischen Aufgaben in unseren Einrichtungen oder vor Ort in Wohnungen oder in Gemeinschaftseinrichtungen professionelle Unterstützung anzubieten.

Neben den personellen Ressourcen können wir in unseren Pflegeeinrichtungen auch räum-

liche Kapazitäten zur Verfügung stellen. Diese könnten wiederum durch externes Personal für die Pflege genutzt werden.

Insofern können wir geflüchteten Personen aus der Ukraine bei Bedarf auch Arbeit in der Pflege und in der Hauswirtschaft anbieten.

Es gibt aber noch ganz andere Bereiche, in denen wir schon jetzt die Auswirkungen des Krieges bemerken. Und wir werden sie in Zukunft noch deutlicher zu spüren bekommen, denn alles - und wirklich alles wird sehr viel teurer werden. Die Energiekosten steigen ebenso stark wie die Preise für Lebensmittel. Von diesen Kostensteigerungen werden auch die ab Herbst zu verhandelnden Pflegesätze nicht unberührt bleiben.

Bedeutet dies nun, dass wir uns nicht über den Frühling freuen dürfen? Sollten wir das Mitarbeiterfest wieder ausfallen lassen?

Gerade der Frühling mit seiner erwachenden und aufblühenden Natur ist für mich ebenso ein Zeichen des Lebens wie Ostern mit der Auferstehung Jesu Christi. Sie geben Hoffnung und

Kraft, Probleme zu überwinden und sich großen Herausforderungen zu stellen, trotz vieler unschöner und schrecklicher Dinge in der Welt.

Nach über zwei Jahren Abstand halten, zum Teil sogar Isolation brauchen wir ein Zeichen der Gemeinsamkeit. Ein Fest mit Fröhlichkeit und Tanzen und vielen schönen gemeinsamen Erlebnissen, um das Vergangene hinter uns zu lassen und Energie zu tanken für die Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft.

Ich erfreue mich am Frühling, den längeren Tagen und dem allgegenwärtigen Blühen der Pflanzenwelt. Und ich freue mich sehr darauf, nach langer Zeit wieder ein gemeinsames Fest im Netzwerk zu feiern.

Frank-Holger Blümel



WIR HABEN NACHGEFRAGT IM HAUS „AM MÜHLENBERG“

WAS BEDEUTET GLÜCKLICH LEBEN?



Ja, was bedeutet Glück? Sicher für jeden Menschen etwas anderes, aber egal, ob klein oder groß, jung oder alt - meistens sind es doch die kleinen, vermeintlich unbedeutenden Dinge im Alltag, die Freude bereiten, Zufriedenheit bringen, Kraft und Energie spenden. Da ist der köstliche Kaffeeduft am Morgen, das ansteckende Lachen des älteren Paares auf der Parkbank, das gepflückte Blümchen, das die kleine schmutzige Kinderhand der Mama entgegenstreckt.

Und es sind oft genug auch die Dinge, die wir für selbstverständlich halten, die es aber bei weitem nicht sind: saubere Luft atmen, ein schönes Zuhause haben, einer erfüllenden Arbeit nachgehen und ... friedlich leben können. Wir haben überlegt, welche „Kleinigkeiten“ es sind, für die man dankbar sein darf und sollte - und wir haben nachgefragt bei Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen im Haus „Am Mühlberg“, was sie glücklich macht.

Ursula Ecke,
Bewohnerin im
Haus „Am Mühlberg“

„Für mich bedeutet die Familie Glück. Ich freue mich, wenn es meinen Lieben gut geht, sie gesund sind, Arbeit haben und wir uns regelmäßig sehen können. Und ich bin dankbar dafür, dass ich selbst noch gut über die Runden komme. Trotz gesundheitlicher Beschwerden bin ich glücklicherweise auch mit 95 Jahren noch selbständig.“



Ehepaar
Jutta und Gerd Zeppelin,
Bewohner im
Haus „Am Mühlberg“

„Wir sind zufrieden, dass es uns gesundheitlich einigermaßen gut geht und unser Leben hier im Haus „Am Mühlberg“ schön ist. Und ganz besonders glücklich sind wir darüber, dass wir schon seit 61 Jahren verheiratet sind und immer noch glücklich sind. Wir sind uns immer einig.“

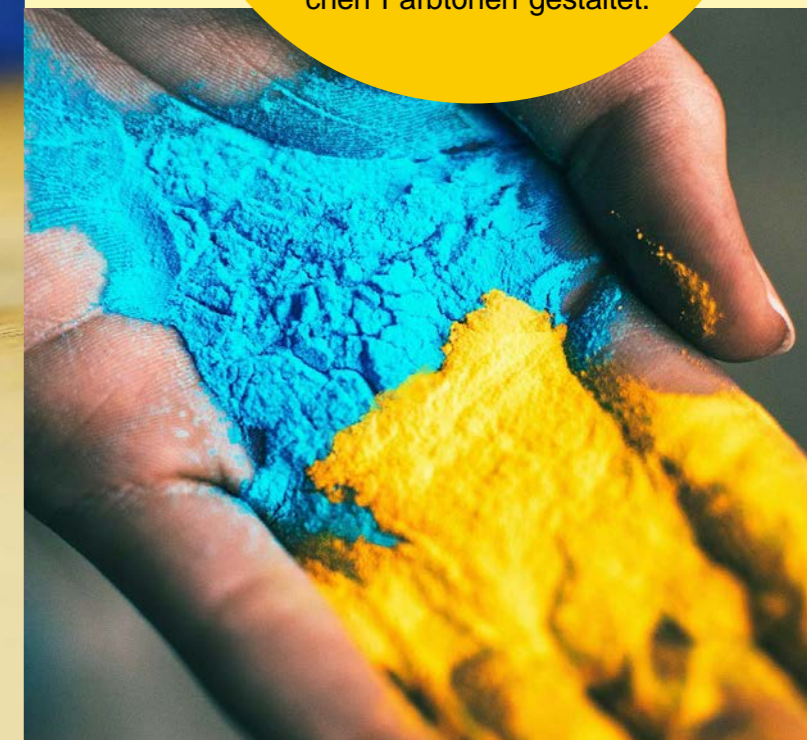
Das Leben
ist bunt

Leuchtende Farben beschern den meisten Menschen Glücksgefühle. Deshalb sind viele unserer Einrichtungen außen und innen in kräftigen, fröhlichen Farbtönen gestaltet.

Kleine
Genussmomente



Ganz in Ruhe eine Kaffeepause genießen, das kann für viele das kleine Glück des Alltags bedeuten. Es ist oft die Gelegenheit, abzuschalten, einen Moment Ruhe zu finden, um dann gestärkt weiter durch den Tag zu gehen.



Es kann das kleinste Blümchen von der wilden Wiese sein, eine Sonnenblume, deren Gelb strahlt, wie die Sonne selbst oder ein großer bunter Strauß - Blumen zaubern ein Lächeln ins Gesicht. Dabei ist es egal, ob man beschenkt wird oder sich einfach mal selbst beschenkt.

Der Duft der Blumen



Mandy Becker,
Mitarbeiterin Sozialer Dienst
im Haus „Am Mühlenberg“

„Neben Gesundheit, Weltfrieden und dem Wunsch nach einem Lottogewinn machen mich die kleinen Dinge im Leben und Alltag glücklich: Der erste Schnee im Jahr, der Geruch nach einem Regenschauer im Sommer, ein Ausflug ans Meer, ein Abend mit Freunden, gutes Essen und am Feuer sitzen und den Sternenhimmel beobachten.“



Emma Leonhardt,
Bewohnerin im
Haus „Am Mühlenberg“



„Mich macht es glücklich, jeden Nachmittag eine halbe Stunde an der frischen Luft im Lichthof zu sitzen und mir den Wind um meine Nase wehen zu lassen. Ich habe auch ein sehr schönes Zimmer mit einem tollen Blick aus dem Fenster, aber ich liebe es, direkt draußen zu sein.“

Den Augenblick versüßen

Jeder weiß: Schokolade macht glücklich. Und es tut jedem gut, sich auch mal mit einer Leckerei zu belohnen - ein süßer Augenblick kann den ganzen Tag verschönern. Unbedingt ausprobieren!



Rafail Kaschapov,
Pflegefachmann im
Haus „Am Mühlenberg“

„Mich macht einerseits meine Freizeit glücklich, in der ich Zeit mit meinen Kindern verbringe, Fitness mache und Fahrrad fahre. Andererseits macht es mich glücklich, wenn ich auf Arbeit liebe Kollegen um mich herum habe. Manchmal bringe ich auch mein Keyboard mit zur Arbeit und mache für die Bewohner Musik.“



Ricarda Schober,
Mitarbeiterin Unterhaltsreinigung
im Haus „Am Mühlenberg“

„Ich bin glücklich, dass ich hier in der Unterhaltsreinigung so tolle Kollegen habe. Wir sind eine lustige Runde und sogar privat befreundet. Ich bin schon seit 16 Jahren hier. Und dann freue ich mich nach der Arbeit auch immer sehr nach Hause zu kommen und von meinen beiden Katzen begrüßt zu werden.“



Texte: Sophia Vortmann & Simone Päslock

Portrait-Fotos: © Sophia Vortmann / Weitere Fotos: © Pixabay & © Netzwerk für Menschen



Die Natur mit tausenden von Farben und den unterschiedlichsten Geräuschen macht Leben sichtbar und hörbar. Was gibt es Schöneres, als durch einen Wald zu spazieren, auf einer Wiese zu liegen oder morgens vom Zwitschern der Vögel geweckt zu werden.

Glücksmomente in der Natur erleben

Der Strand ist für viele Menschen ein Wohlfühlort. Die Luft schmeckt salzig, am Horizont berührt das Meer den Himmel. Man spürt den Sand unter den Füßen, die unendliche Weite und eine unglaubliche Freiheit. Das kann pures Glück sein.



Nico Weu,
Mitarbeiter Service im
Haus „Am Mühlenberg“

„Ich bin glücklich, wenn das Wetter so schön wie heute ist und die Sonne scheint. Ich bin im Winter geboren und er ist auch meine Lieblingsjahreszeit. Frost und Sonne zusammen finde ich toll. Ich jogge und fahre die Arbeitswege gerne mit dem Fahrrad. Auf Arbeit freue ich mich, dass der Zusammenhalt so gut ist.“



DAS GLÜCK DES HELFENS WURDE MEDIZINISCH BELEGT
UND IST AUCH BEIM EHRENAMT IM NETZWERK FÜR MENSCHEN ZU FINDEN

MIT ENGAGEMENT ZU MEHR LEBENSFREUDE



Foto: © Nordreport

Es gibt viele Wege zum persönlichen Glück. Einer davon ist es, ehrenamtlich zu helfen. Von der gemeinsamen Zeit während eines Ehrenamts profitiert nämlich nicht nur die betreute Person, sondern auch die oder der Helfende selbst.

Viele Menschen haben das Bedürfnis, zusätzlich zu ihrem gewohnten Alltag etwas Gutes in ihrem Leben zu tun. Die Möglichkeiten sind unendlich und

natürlich auch im Gesundheitsbereich zu finden. Dort besuchen die Freiwilligen ältere oder kranke Menschen in Pflegeeinrichtungen. Die betreuten Per-

sonen freuen sich über einen verlässlichen Kontakt, ein bekanntes Gesicht, Unterhaltung und Abwechslung, freundliche Worte und ein Lächeln.

Aber auch die Ehrenamtlichen selbst haben allen Grund zur Freude. Forschungen haben nämlich ergeben, dass während des Helfens derselbe Teil des Gehirns angesprochen wird wie bei Belohnungen und Vergnügen. So werden Glückshormone im Körper freigesetzt. Wenn Vorfriede empfunden wird, wird Dopamin ausgeschüttet, bei Anerkennung und Wertschätzung Serotonin und bei dem Gefühl von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit entsteht das Bindungshormon Oxytocin. Gleichzeitig werden wiederum Stresshormone abgebaut. Man könnte sagen: das ist wissenschaftlich belegtes Glück.

Diese erfüllende Erfahrung machen sowohl Einzelpersonen, die ehrenamtlich tätig sind, als auch die Gemeinschaft der Grünen Damen und Herren von der Evangelischen Kranken- und Alten-Hilfe regelmäßig in unseren Einrichtungen.

Jede und jeder, der Lust und Interesse hat, sich ehrenamtlich zu engagieren, kann sich im Netzwerk für Menschen oder bei den Grünen Damen und Herren über ein Ehrenamt informieren. Es gilt immer noch: geteilte Freude ist doppelte Freude und das wäre doch der erste Schritt auf dem Weg zum Glück.

Sophia Vortmann

HABEN AUCH SIE LUST, SICH ALS EHRENAMTLICHES MITGLIED DER GRÜNEN DAMEN UND HERREN ZU ENGAGIEREN?

Helfen macht glücklich



Das Team der Grünen Damen und Herren des Augustenstift zu Schwerin im Jahr 2019 (Foto: © Netzwerk für Menschen / Simone Päslock)

Ehrenamtliche gesucht für den Besuchsdienst in der Weststadt und in Lankow

Informationen erhalten Sie hier:

Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern
Katrin Springer

springer@ekh-deutschland.de
www.ekh-deutschland.de



Im Verbund der
Diakonie

MITARBEITER SOMMER FEST


Wege begleiten wir
www.Netzwerk-für-Menschen.de

Save the Date

24.06.
2022
auf dem
Lewenberg

Alle Kolleginnen und Kollegen unseres
Netzwerks sind herzlich eingeladen!

NACHDEM IN DEN VERGANGENEN JAHREN DAS MITARBEITERFEST AUSFALLEN MUSSTE, WIRD IN DIESEM SOMMER WIEDER GEMEINSAM GEFEIERT

Große Vorfreude aufs Fest

Die bisherige Corona-Zeit war für die meisten Menschen, aber vor allem für unsere Pflegekräfte sehr anstrengend. An die geplanten Mitarbeiterfeste war nicht zu denken. Jetzt wird es allerhöchste Zeit, in einer festlichen Atmosphäre zusammenzukommen, gemeinsam schöne Stunden zu genießen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern damit auch Danke zu sagen.

Mitarbeiterfeste schweißen zusammen: Kolleginnen und Kollegen jeden Alters aus allen Abteilungen, mit unterschiedlichen Nationalitäten und Mentalitäten haben die Gelegenheit zusammen zu kommen. Sie sehen sich voller Freude wieder oder haben auch einrichtungsübergreifend die Möglichkeit, sich in lockerer Runde und fernab der Arbeit kennenzulernen. Da wird es bunt und fröhlich.

Während sie sich sonst täglich um Bewohner, Patienten und Gäste kümmern, steht am 24. Juni 2022 ab 19 Uhr das Wohl

aller Mitarbeitenden im Mittelpunkt. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Es wird wieder ein sommerliches Fest im Stil einer großen Gartenparty. Im Park am Lewenberg wird es Musik und Tanz geben, ein Catering mit Grill-Buffer sowie eine Tombola mit vielen kleinen und großen Preisen.

Die Kolleginnen und Kollegen, die an diesem Abend im Dienst sind, erhalten stattdessen an ihrem Arbeitsplatz eine Überraschung und können hoffentlich beim Mitarbeiterfest im nächsten Jahr dabei sein, indem im

Dienstplan dann abgewechselt wird.

„Ich bin froh, dass wir in diesem Jahr endlich wieder gebührend feiern können und ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen Dank für ihre außergewöhnliche Arbeit aussprechen kann“, so Frank-Holger Blümel, Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer.

Jetzt müssen nur noch alle Damen gedrückt werden für herrliches Wetter und Sonnenschein.

Sophia Vortmann



Im Sommer 2019 wurde das Mitarbeiterfest erstmals in dieser Form gefeiert - und es war ein voller Erfolg. Was allen Anwesenden so viel Spaß gemacht hat, setzen wir gern endlich fort. (Fotos: © Netzwerk für Menschen & © Schwoaze / Pixabay)

KRAFTVOLL DURCH DIE UNSICHEREN ZEITEN



Das Wohlbefinden der Bewohner ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus „Am Mühlenberg“ Herzenssache. Gemeinsame Beschäftigungen wie Autogenes Training und Gymnastik oder auch Tätigkeiten an frischer Luft, wie Spaziergänge im schönen Garten halten die Senioren fit und gesund. (Fotos: © Netzwerk für Menschen & © Adobe Stock)

Themen wie Corona und Krieg sorgen gerade weltweit für Trubel. Umso wichtiger ist es, selbst Ruhe zu bewahren und gut für sich zu sorgen. Im Haus „Am Mühlenberg“ kümmert sich das Personal liebevoll um die Senioren und ihr Wohlbefinden. Hier gibt es immer ein offenes Ohr, Austausch und körperliche wie mentale Stärkung.

Manche Bewohner haben keine Familie mehr oder quarantänebedingt nur eingeschränkten Kontakt zu ihr. Da ist der Austausch mit anderen Bewohnern und dem Personal besonders wichtig. „Bei uns im Haus ist niemand allein. Wir kommunizieren alle viel miteinander und es macht uns gemeinsam stark“, erzählt Mitarbeiterin Johanna Hartwig.

Je länger ein Bewohner in einer der Wohngemeinschaften lebt, desto enger wird die Bindung. „Wir arbeiten alle Hand in Hand und nicht nur die Mitarbeiter von der Pflege und vom Sozialen Dienst haben ein vertrautes Verhältnis zu den Bewohnern. Auch die Kollegen von der Reinigung und vom Service haben während ihrer Arbeit immer noch Zeit für ein freundliches Wort und ein Lächeln, wenn sie die Zimmer auf Hochglanz bringen und Speisen und Getränke austeilen.“

Johanna Hartwig liegt das Wohl jedes einzelnen Bewohners persönlich sehr am Herzen. Täglich betreut sie diese einzeln oder in der Gruppe mit Angeboten für Körper und Geist. „Autogenes Training und Fantasiereisen, bei denen man die

Augen schließt und sich auf Geräusche einlässt, sind sehr förderlich. Die Übungen helfen zum Beispiel dabei, den Kopf freizubekommen, sich zu entspannen und kraftvoll aus dem Training herauszugehen“, erzählt die Mitarbeiterin.

Die Bewohner freuen sich oft morgens schon auf das tägliche Programm. „Vor allem in unsicheren Zeiten wie diesen ist eine feste Struktur für das Wohlbefinden unserer Senioren ganz wichtig“, weiß Johanna Hartwig. Gerade das Miteinander in der Gruppe sorgt für ein gutes Gefühl.

Regelmäßig tauschen sich Bewohner und Personal auch über aktuelle Themen aus. Jeder kann sich mitteilen und ansprechen, was ihn gerade bewegt. „Für mich ist es am Feierabend immer ein sehr befriedigendes Gefühl, wenn ich jeden Bewohner einmal am Tag gesehen habe, ein offenes Ohr für ihn hatte und etwas zu seinem Wohlbefinden beitragen konnte“, freut sich Johanna Hartwig. Dann neigt sich für sie ein glücklicher gemeinsamer Tag dem Ende zu und ein neuer steht bevor.

Sophia Vortmann



Bewohner Willi Bublitz und Mitarbeiterin Johanna Hartwig vom Sozialen Dienst im Haus „Am Mühlenberg“ machen gemeinsam Sitzgymnastik (Foto: © Sophia Vortmann)

WI KAMEN WI OEWEREIN?

Een klauk Minsch
hett nülich secht:
„Wenn jederein blot nimmt
wat he bruukt,
wat he nörig hett,
helpen wi uns Ierd
wedder up de Bein!“

Ik heff dat Grüweln krägen.
De Een bruukt dit,
de Anner dat.

De Een bruukt 'n Töller Supp
un 'n Knuust Brot dortau,
secht: „dat 's nauch!“
De Anner bruukt een groot Bankett
mütt Kaviar un Sekt,
meint, dat he dat nörig hett.

De Een bruukt 'n lütt Tauhus,
wat he betahlen kann,
un denkt, wat will ik mihr.
De Anner köfft Hüser oewerall.
„Dat bringt Geld,“ secht he,
„wat ik nörig heff!“

De Een bruukt poor Daach Ostseestrand,
um sik tau erhalen.
De Anner secht: „egal wat 'kost,
ik fleich in't All,
will dor Urlaub maken.
Kiek von baben dal,
wat ünner is, is mi egal.“

De Een bruukt dit,
de Anner dat.
Wi kamen wi oewerein?

Erika Fischer

BÄTEN WAT OP PLATT

Foto: © Peggychoucair / Pixabay

HEIMAT

Foto: © Daniel Reche / Pixabay

Der „Voß un Haas Kalender“ - ein kleines Stückchen Heimat

Heimat - nur ein kleines Wort - und doch verbinden die Menschen so viel damit. Den Ort, an dem man geboren und aufgewachsen ist, Gegenden und Erlebnisse, an die man die schönsten Erinnerungen seiner Kindheit und Jugend hat, Familie und Freunde, Traditionen und Bräuche, die man liebgewonnen hat und in der Ferne vielleicht vermisst.

Heimat - ein Wort, in dessen Klang Geborgenheit und Wärme mitschwingt. Der Gedanke daran gibt uns ein wohliges, vertrautes und friedliches Gefühl, das uns glücklich macht. Für die meisten Menschen hat ihre Herkunft eine große Bedeutung und es ist wichtig, traditionelle Werte der Heimat zu pflegen, zu erhalten und sie an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben.

Zu unserem Heimatland Mecklenburg-Vorpommern gehört neben zahlreichen anderen typischen und kennzeichnenden Dingen auch die plattdeutsche Sprache. Plattdeutsch ist kein Dialekt, sondern eine eigene Sprache. Sie wurde 1999 in die Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen aufgenommen. Nieder-

deutsch oder Plattdeutsch ist eine hauptsächlich in Norddeutschland verbreitete westgermanische Sprache. Das Neu-Niederdeutsche ist in viele verschiedene Dialekte gegliedert.

Mit den Gedichten und Geschichten der Autorin Erika Fischer, die wir in jeder Ausgabe unseres Magazins veröffentlichen, möchten wir nicht nur den Leserinnen und Lesern, die Plattdeutsch lieben, eine Freude machen, sondern auch einen kleinen Beitrag zu dessen Erhaltung leisten. Erika Fischer schreibt einfach von Dingen, die sie erlebt oder beobachtet, und die sie dazu bewegen, ihre Gedanken in der Sprache unserer Heimat festzuhalten.

Eines ihrer Werke wird auch jedes Jahr im Norddeutschen Heimatkalender „Voß un Haas“ abgedruckt. Und dieses kleine Buch hat bereits eine lange Geschichte. Wir baten Hartmut Brun, der sich mit Leidenschaft der plattdeutschen Sprache verschrieben hat und an der Veröffentlichung des „Voß und Haas Kalenders“ beteiligt ist, uns mal ein wenig von der Entstehung zu berichten.

Simone Päslack

„Im Land [Mecklenburg-Vorpommern] klingt es freundlich und breit norddeutsch, und die reiche plattdeutsche Sprache mit Poesie und ihrem trotzigen Humor gehört ... dazu“, steht im Landesprogramm „Meine Heimat. Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern“ von 2016.

Der Bewahrung, Pflege und Verbreitung dieser plattdeutschen Sprache hat sich der neue „Voß un Haas“ besonders verschrieben.

Der Norddeutsche Heimatkalender „Voß un Haas“ schließt an eine Tradition des Verlagshauses Hinstorff an. Der erstmals für 1864 im Verlags-Conto der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung in Rostock, Wismar und Ludwigslust herausgegebene kleine Jahresweiser hieß zunächst „Großherzoglich

Mecklenburg-Schwerinscher Kalender“, ab 1875 „Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinscher und Mecklenburg-Strelitzscher Kalender“ und nur für die kurze Spanne Zeit von 1935 bis 1942 führte der Kalender jenen Namen, unter dem das Büchlein noch heute fortlebt: „Voß un Haas Kalender“.

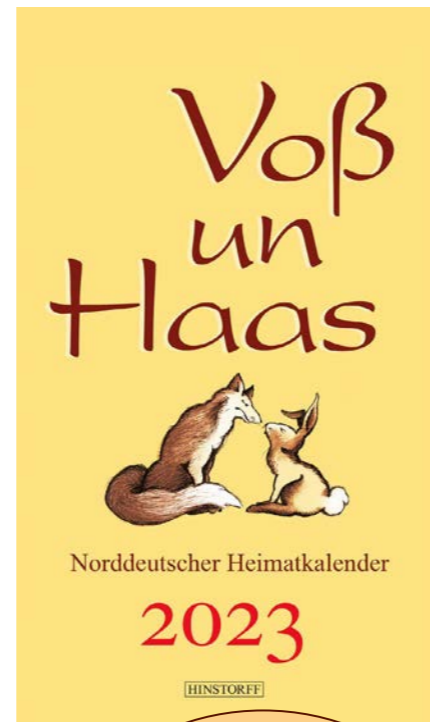
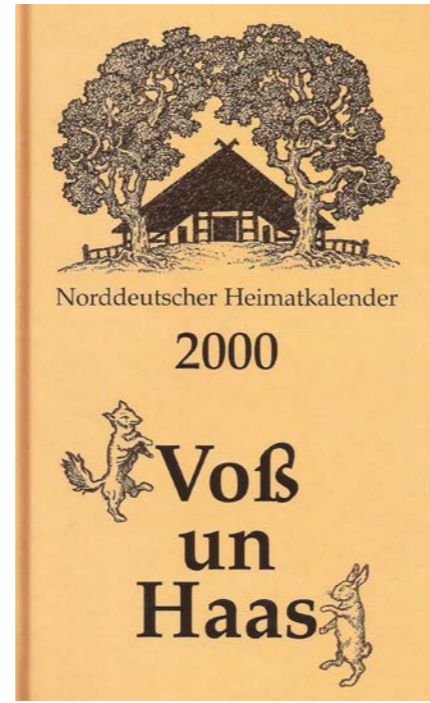
Von der ersten bis zur letzten Ausgabe 1942 stand auf dem Innendeckel das Fritz Reuter zugeschriebene Wort: „Wenn einer dauhn deiht, wat hei kann, denn kann hei nich mihr dauhn, as hei deiht.“

Der kleine Jahresweiser von Hinstorff mauserte sich sehr schnell „zu einem wahren Volksbuch, das bald die ungeahnte Auflagenhöhe von 100.000 Exemplaren pro Jahr erreichte.“ In dieser Auflage war „Voß un

Haas“ allein in Mecklenburg nicht absetzbar. So wanderte er über die Landesgrenzen hinaus und Johannes Gillhoff weiß in seinem Weltroman „Jürnjakob Swehn der Amerikafahrer“ zu berichten, dass Farmer im Mittelwesten der USA in „dem Kalender“ lasen. So ist es so verwunderlich nicht, dass „Voß un Haas“ zu einem Synonym und Identifikationsobjekt für das Land Mecklenburg wurde.

Die außergewöhnliche Beliebtheit des kleinen Jahresweisers basiert auf den Lyrik- und Prosa-Beiträgen. Der Kalender war von Anfang an ein Sammelband literarischer Texte in „Hoch und Platt“. Von ihnen lebte er - und von ihnen lebt auch der neue „Voß un Haas“.

Seit 1995 gibt der Hinstorff Verlag Rostock wieder einen „Voß



Der „Voß un Haas Kalender“ behält immer seinen Wiedererkennungswert - das Titelbild wandelte sich in über 150 Jahren nur geringfügig (Bilder: © Hinstorff Verlag / Quellen: Hinstorff Verlag & booklooker.de)

un Haas Kalender“ heraus. Da er nicht nur auf Mecklenburg-Vorpommern sondern auf ganz Norddeutschland ausgerichtet sein soll, erhielt er den Namen „Norddeutscher Heimatkalender Voß un Haas“.

Der neue „Voß un Haas“ ist eine Anthologie geschichtlicher und literarischer Lyrik- und Prosatexte, die sich ein Kalendarium mit Monatsgedichten und Gedenktagen und einer Rubrik „För de Gören“ leistet.

Die einzelnen Aufsätze, Erzählungen und Gedichte werden für den Kalender geschrieben. So entwickelte er sich zu einem Jahrbuch, das zum Spiegelbild des gegenwärtigen literarischen Schaffens in Norddeutschland wurde.

Mehr als 340 Autoren und Illustratoren haben für die 28 Jahr-

gänge von „Voß un Haas“ bis heute gearbeitet, darunter die fleißige Schweriner Lyrikerin und Albatros-Autorin Erika Fischer.

Wie in früheren Zeiten wird der neue „Voß un Haas“ nicht nur in Mecklenburg, sondern in ganz Deutschland und im Ausland gelesen.

Im Jahr 2000 schrieb aus Japan Professor Peter Richter: „So stellen Sie sich dann dieses Bild vor: Da sitzt ein Mecklenburger an einem langen japanischen Winterabend (leider nicht am Kachelofen, den gibt's hier nicht) in seinem Sessel in Kamakure, hört den Pazifik in der Ferne rauschen, denkt sich das seien die Ostseewellen, und blättert im ‚Voß un Haas Kalender‘.“

Hartmut Brun

Für alle, die die plattdeutsche Sprache lieben und nun neugierig geworden sind:

Der „Voß un Haas Kalender“ 2023 (ISBN 978-3-356-02408-1) ist zu beziehen über jede Buchhandlung oder direkt über den Hinstorff Verlag, Lagerstraße 7, 18055 Rostock. www.hinstorff.de



GEGEN das Vergessen

DIE ZEIT SCHREIBT VIELE GESCHICHTEN - EINIGE SIND SCHWER ZU ERTRAGEN, ABER GERADE DESHALB MÜSSEN SIE ERZÄHLT WERDEN

Der Lewenberg - ein Stadtteil im Norden Schwerins - ist ein schönes Fleckchen Erde. Viel Grün zwischen dem Medeweger See im Westen und dem Ziegelsee im Osten, Häuser im sogenannten Stil des Backstein-Expressionismus säumen die Wismarsche Straße, die hinauf zu den Helios Kliniken Schwerin führt.

Das Gelände an der Wismarschen Straße 298 hat sogar einen kleinen Park mit einem Café zwischen den historischen Gebäuden, in denen sich heute verschiedene stationäre Einrichtungen der SOZIUS gGmbH Schwerin und die Zentralverwaltung befinden. Das klingt idyllisch, doch die Geschichte dieser Gegend hat auch ein sehr dunkles Kapitel.

1284 tauchte der Ortsname Lewenberg das erste Mal in einer Urkunde als Leuenberch auf. Der gesamte Warenverkehr zwischen Schwerin und Wismar verlief damals unterhalb des Mühlenbergs (1278 stand hier eine Bischofsmühle) entlang zur Wismarer Chaussee. Der Ort Leuenberch ging im Mittelalter unter. Auf der Schmettauschen Landkarte (1790 - 19. Jahrhundert) wurde diese Gegend dann im Volksmund Lehmborg genannt.

Das rückständige Mecklenburg zeigte sich auf sozialem Gebiet überraschend fortschrittlich - bereits 1830 wurde in Schwerin auf dem Sachsenberg eine großherzogliche Irrenanstalt eingerichtet, während anderen Orts geisteskrank Menschen in Zuchthäusern untergebracht waren und be-



Irren-Heilanstalt Sachsenberg in Mecklenburg in Bildern (1845)
 (Quelle: © J.G. Tiedemann'sche Hof-Steindruckerei - Mecklenburg in Bildern (Lisch), Gemeinfrei, commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8014970)

hinderten Kindern überhaupt keine Aufmerksamkeit zukam. Johann Basedow, der in dieser Anstalt seit 1854 als Lehrer tätig war, überzeugte 1867 Großherzog Friedrich Franz II. ein Kinderheim mit angeschlossener Sonderschule zu gründen. Der Schutz der Schwächsten war den Großherzögen wichtig und so gab es bereits in den 1860er Jahren die „Bildungs- und Pflege-Anstalt für geistesschwache Kinder Lewenberg“. Johann Basedow leitete die Einrichtung 32 Jahre - bis zu seinem Tod 1899.

1875 ging das Gelände zu Stadtrecht über und 1939 dann auch die Heilanstalt Sachsenberg. Das Kinderheim Lewenberg wurde 1941 als Kinderfachabteilung in die Heil- und Pflegeanstalt Sachsenberg eingegliedert.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1939 änderte sich die Situation der psychisch

erkrankten Menschen nachhaltig. Patienten aus ganz Mecklenburg wurden nach Schwerin gebracht und ermordet. Allein hier fielen ca. 1.900 Menschen der NS-„Euthanasie“ zum Opfer. Darunter waren auch mindestens 300 geistig und körperlich behinderte Kinder, die bis zum Kriegsende 1945 durch aktive oder passive Tötungsmaßnahmen in der Heilanstalt Sachsenberg-Lewenberg ums Leben kamen. Damit gehört der Lewenberg zu den zentralen Orten nationalsozialistischer Medizinverbrechen in Mecklenburg-Vorpommern.

Nach Ende des 2. Weltkriegs und dem Zusammenbruch des Nazi-Regimes wurden 1946 Ermittlungen wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit aufgenommen in Vorbereitung eines Schwurgerichtsprozesses gegen die Mitarbeiter der Heil- und Pflegeanstalt. Das Gelände

des Kinderheims wurde nach 1945 durch das Bezirkskrankenhaus genutzt. Es trug später auch den Namen Klinikum Lewenberg.

Die Aufdeckung und Aufarbeitung der furchtbaren Verbrechen, die im Namen einer zutiefst menschenverachtenden Ideologie begangen wurden, war langwierig und teils schleppend, aber durch die Mitarbeit vieler Menschen und die Offenlegung historischer Akten und Zeugnisse aus der NS-Zeit konnte Licht in dieses dunkle Kapitel gebracht werden.

Sehr detailliert kann man die damaligen Geschehnisse in dem Buch „Die Heil- und Pflegeanstalt Sachsenberg-Lewenberg 1939-1945“ von der Autorin Kathleen Haack und den Autoren Bernd Kasten und Jörg Pink nachlesen. Es ist in der Reihe „Erinnerungsorte in Mecklenburg-Vorpommern“ erschienen, die von der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern herausgegeben wird.

Die erschütternden Fakten und die Bilder kann der Leser nicht so einfach abschütteln. Auch wenn an dieser Stelle nur ein kleiner Abriss der Geschichte wiedergegeben ist, so führt allein dieser umso klarer vor Augen, wie wichtig es ist, zu mahnen und zu erinnern an die schrecklichen Ereignisse der Vergangenheit.

Dies hat sich insbesondere die Initiative „Stolpersteine“ zur Aufgabe gemacht. Ins Leben gerufen wurde die Offensive gegen das Vergessen 1992 in Köln von dem deutschen Künstler Gunter Demnig. 1997 begann das Stolperstein-Projekt größere Kreise zu ziehen.

Mit im Boden verlegten kleinen Gedenktafeln, den sogenannten Stolpersteinen, soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Die quadratischen Messingtafeln sind mit von Hand eingeschlagenen Lettern beschriftet (mittels Hammer und Schlagbuchstaben). Sie werden meist vor den letzten freigeählten Wohnhäusern der NS-Opfer niveaugleich in das Pflaster bzw. den Belag des jeweiligen Gehwegs eingelassen.

In Schwerin gibt es bereits über 77 solcher Steine. Weltweit erinnern inzwischen über 56.000 Stolpersteine an das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte - und monatlich kommen um die 440 weitere dazu.

Auch in Schwerin ist am 24. Mai 2022 ein weiterer Stein hinzugekommen. Es ist sogar eine „Stolperschwelle“ - also ein größerer Stein - für die Opfer der „Heil- und Pflegeanstalt Sachsenberg-Lewenberg“. Die Schwelle wurde am ehemaligen Haupteingang der Anstalt, dem

Pförtnerhaus, an der Wismarschen Straße 298 verlegt und trägt die folgende Inschrift:

1867 GRÜNDUNG DER ANSTALT FÜR
 GEISTESSCHWACHE KINDER AUF DEM LEWENBERG
 ZWISCHEN AUGUST 1939 UND SEPTEMBER 1941
 STERBEN 72 BEWOHNER
 AM 1.AUGUST 1941 WERDEN ELF LANGJÄHRIGE
 BEWOHNER NACH BERNBURG 'VERLEGT'
 UND ERMORDET - 'AKTION T4'
 207 PFLEGLINGE WERDEN 1941 IN DIE
 'KINDERFACHABTEILUNG' SCHWERIN-SACHSENBERG
 'VERLEGT' UND DURCH ÜBERDOSIERTE
 MEDIKAMENTE ERMORDET



Ilse Heller & Simone Päslock
 (unter Verwendung
 verschiedener Quellen)

*Achten Sie mal drauf -
 so sehen die Stolpersteine aus.*

*(Stolperstein für Rolf Brand in der Joseph-Haydn-Straße 5, Schwerin /
 Quelle: © Christian Michelides, CC BY-SA 4.0, commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=85066189)*



Heute wohnen in einem der Gebäude - dem ehemaligen Basedow-Haus - die Senioren der stationären Pflegeeinrichtung Haus „Lewenberg“. Außerdem gibt auf dem Lewenberg Wohngruppen der Kinder- und Jugendhilfe, das Betreute Wohnen, die Zentralverwaltung der SOZIUS gGmbH und das Hospiz am Aubach.
 (Foto: © Netzwerk für Menschen)

Sehr viele Gratulanten, Glückwünsche und Geschenke für Karin Ristau zur Verabschiedung am 06.05.2022



Abschied VON KARIN RISTAU

5 Abschiedsfragen zu Karin Ristau:

Unsere Fragen beantwortete Dorina Meyer, die Assistentin von Pflegedienstleiter Florian Georgi - „da sie Frau Ristau schon sehr lange kennt“.

Was fällt Ihnen als erstes ein, wenn Sie an Frau Ristau denken?

Sie war immer mit Leib und Seele für die Bewohner da, hatte viel Herzblut für die Arbeit und ist ein lebensfroher, herzlicher und aufrichtiger Mensch.

Seit wann war Frau Ristau in unserem Unternehmen bzw. im Haus „Lewenberg“ tätig?

Angefangen hat sie im Kinder- und Jugendbereich vor langen 40 Jahren, dann war sie in verschiedenen Bereichen tätig und ab 01.06.2009 bei uns im Haus „Lewenberg“.

Was hat Frau Ristau eigentlich genau gemacht?

Ach, da ist viel aufzuzählen: Soziale Betreuung, Betreutes Wohnen, Aktivitäten mit den Bewohnern, Organisation von Veranstaltungen, Ausflüge mit den Bewohnern und noch mehr ...

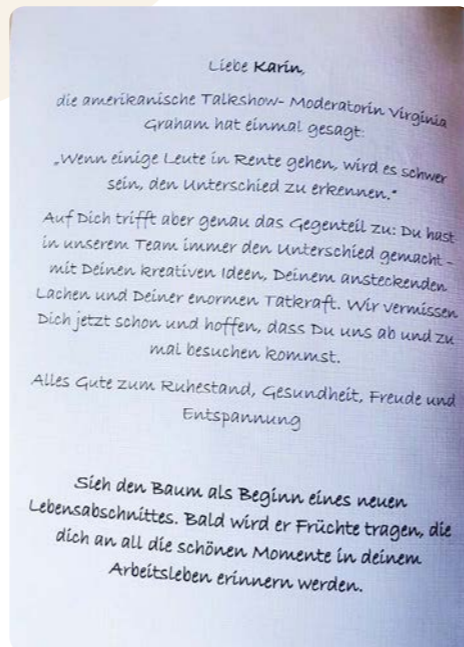
Wie hat Frau Ristau die Zusammenarbeit im Haus „Lewenberg“ bereichert?

Mit ihrer Kreativität und ihrem unermüdlichen Einsatz für die Bewohner. Sie hat viel Zeit investiert (auch private Zeit) und Engagement gezeigt. Ihre herzliche und fröhliche Art mochten alle ganz besonders - immer hatte sie einen flotten Spruch auf den Lippen.

Wofür wollen Sie Frau Ristau zum Abschied danken?

Wir sind sehr dankbar, dass Frau Ristau uns - und vor allem den Bewohnern viele Tage sehr viel angenehmer gemacht hat. Mit ihrem liebevollen Umgang und ihrer herzlichen Art war sie immer eine große Stütze. Sie wird allen sehr fehlen.

Die Dampferfahrt mit der Weißen Flotte am 27.04.2022 war ein Highlight für Karin Ristau, da sie wegen Corona zwei Jahre lang verschoben werden musste.



Liebe Karin,

am 06.05.2022 durften wir Dir alle auf Wiedersehen und vielen Dank für die schönen Jahre sagen. Wir danken Dir für Dein vielseitiges Engagement, den Bewohnern das Leben und den Alltag so wunderbar wie möglich zu gestalten. Mit Deiner positiven Ausstrahlung und Deinen immer tollen Ideen warst Du eine Bereicherung für das gesamte Team. Viele schöne Erinnerungen sollen Dich in Deinem neuen Lebensabschnitt als „Rentnerin“ begleiten.

Wir wünschen Dir für Deinen Ruhestand: viel Glück, Freude und vor allem Gesundheit. Du wirst immer einen Ehrenplatz in unserem Hause und in unseren Herzen haben. Wir werden uns gerne an Dich erinnern, aber wir werden Dich auch sehr vermissen. Wir lassen Dich nun mit einem lachenden und einem weinenden Auge in Deinen wohlverdienten Ruhestand gehen, aber wir freuen uns auch sehr für Dich!

Herzlichen Glückwunsch und lass es Dir gut gehen!

Dein gesamtes Team vom Haus „Lewenberg“

Danksagung: Heike Borchardt

Rechts: Abschiedsfoto mit den Mitarbeitern am 06.05.2022

(Fotos: © Haus „Lewenberg“)



Viele Feste und Veranstaltungen in den vergangenen Jahren: Karin Ristau war immer mittendrin - mit vollem Einsatz.



Am 04.05.2022 gab es einen Abschieds-Nachmittag mit Kaffee, Kuchen und anschließendem Grillen für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter und die Bewohner.



Am 05.05.2022 folgte der persönliche Abschied von allen Bewohnern im Haus „Lewenberg“.



Friedliche zarte Schönheit

Dieser Tage fuhr ich mit Freunden, die aus Sachsen zu Besuch waren, vorbei an leuchtenden Rapsfeldern. „Ach, das ist Mecklenburg“ hörte ich sie wohligh aufseufzen. Fürwahr, aus der Vogelperspektive muss unser Landstrich derzeit unglaublich faszinierend aussehen: eingetaucht in das kraftvolle Gelb der blühenden Rapsfelder.

Gehe ich an einem dieser Rapsfelder am Morgen entlang, so sehe ich jede einzelne Pflanze vom Tau des anbrechenden Tages erfrischt. Es scheint als verharre die Pflanze darin wie in einer Andacht und tankt den Geschmack nach neuem Leben für den Tag. Gehe ich mittags im Licht der Sonne dort entlang, verströmen die Rapsblüten ihren intensiven Duft. Man kann gar nicht anders als ihn tief in sich einzuatmen. So riecht Frühling, jedes Jahr neu!

Ich lege mir eine einzelne Blüte in die geöffnete Hand und betrachte sie ganz genau. Jede einzelne Blüte - in diesem Meer leuchtend gelber Blüten - hat den Willen, zu erblühen. Jede einzelne Blüte ist ein kleines Kunstwerk.

„Die Schönheit liegt im Auge des Betrachters“ (David Hume zugeschrieben). Ihre friedliche und zarte Schönheit auf diese Weise zu entdecken und still sprechen zu lassen, berührt mich. Freundlich und mit anmutiger Würde schaut die vierblättrige Blüte mich an. Dieser kleine und gar nicht lächerliche Fingerzeig Gottes schenkt mir sein Lächeln.

Ich spüre ein Offenwerden für das, was mich als Mensch in dieser Welt verortet. Ich erkenne, wie gut es ist, meinen Platz zu haben - hier, wo ich lebe. Es ist ein Glück! Dankbar empfinde ich, wie gut es ist, von Achtsamkeit füreinander genährt zu werden. Jede noch so winzige liebevolle Geste macht einen Unterschied in dieser Welt.

Solche kleinen Augenblicke mitten am Tag sind kostbar. Sie sind irgendwie zeitlos und unendlich kraftvoll. Beim Anblick dieser winzigen zarten Blüte wird mir wieder bewusst, wie zerbrechlich Lebensglück ist.

Wie viele Menschen auf dieser Welt sehnen sich nach Frieden und Geborgenheit! Wie viele Men-

schen sehnen sich nach Würde und danach, aufblühen zu können! Das ist etwas, wovon jede einzelne Blüte - wie diese in meiner Hand - längst spricht, predigt ...

Ein Satz vom Kirchenvater Augustin kommt mir in den Sinn: „Mein Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet, o Gott, in dir.“

Dies alles bewegt mich beim Betrachten eines Rapsfeldes und einer so kleinen Rapsblüte...

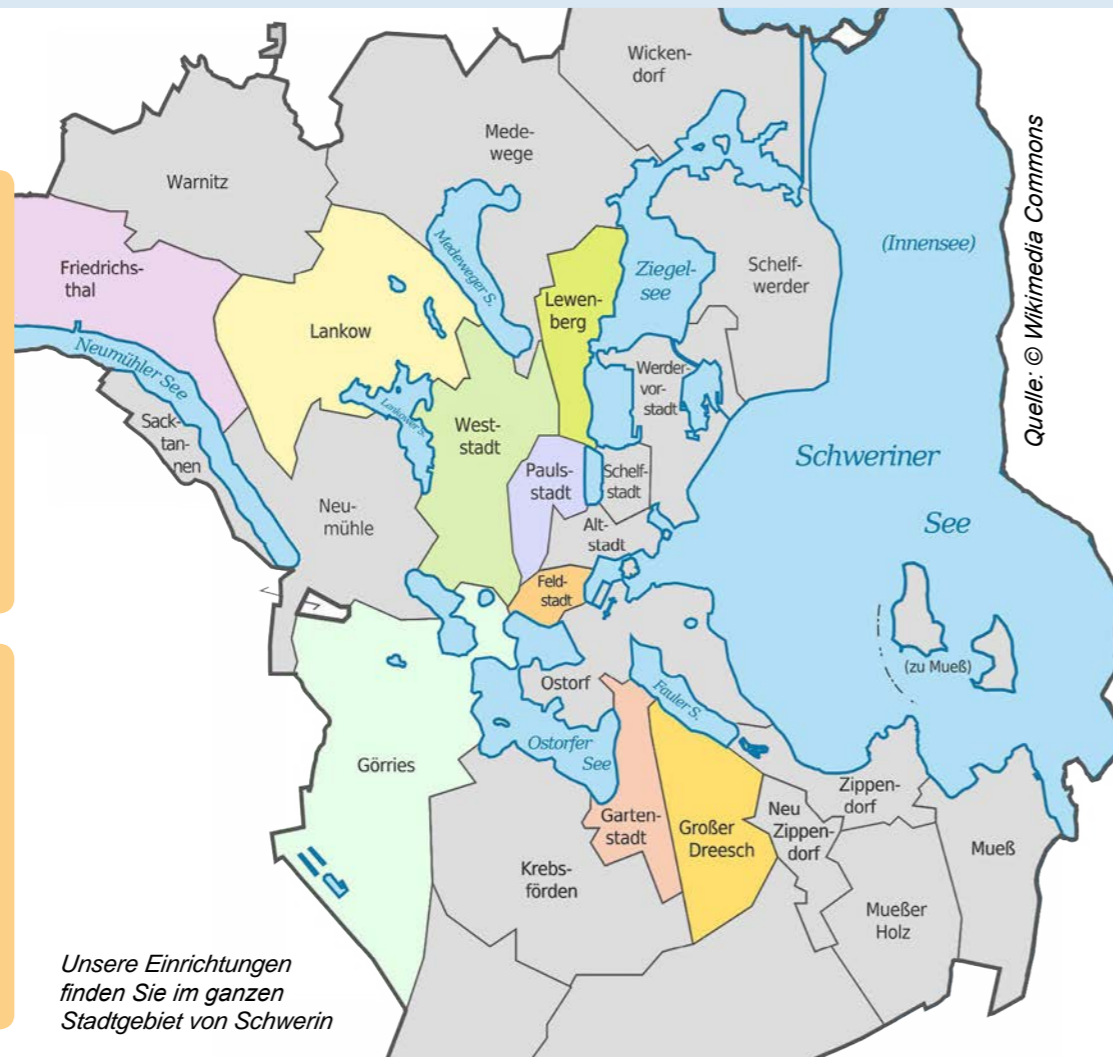
Ich wünsche auch Ihnen viele solcher Momente mitten am Tag!

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Pastorin
Ulrike von Maltzahn-Schwarz



(Fotos: © Olaf Nielsen / Pixabay & © Frauke Riether / Pixabay)

- **Servicebüro Augustenstift zu Schwerin** - Telefon: (0385) 55 86 444
- **Servicebüro SOZIUS gGmbH** - Telefon: (0385) 30 30 810 / 811
- **Zentralverwaltung** - Telefon: (0385) 30 30 800 | Wismarsche Straße 298 | 19055 Schwerin



Quelle: © Wikimedia Commons



Altes Augustenstift
 • **Betreutes Wohnen**
 • **Ambulanter Pflegedienst des Augustenstift Schwerin**
 Stiftstraße 9b
 19053 Schwerin
 Telefon: (0385) 55 86 480



Augustenstift zu Schwerin
 Evang. Alten- und Pflegeheim
 Schäferstraße 17
 19053 Schwerin
 Telefon: (0385) 55 86 40



Einrichtungen Gartenhöhe
 • **Kurzzeitpflege „Gartenhöhe“**
 Gartenhöhe 6b
 Telefon: (0385) 52 13 380
 • **Betreute Demenz-WG**
 Gartenhöhe 6c
 Servicebüro: (0385) 55 86 444
 • **Betreute Senioren-WG**
 Gartenhöhe 6a-c
 Servicebüro: (0385) 55 86 444
 • **Zentrum Demenz**
 Kontakt- und Informationsstelle
 Gartenhöhe 6b
 Telefon: (0385) 52 13 38 18
 19053 Schwerin



Betreutes Wohnen Gartenstraße
 Gartenstraße 7
 19053 Schwerin
 Servicebüro: (0385) 55 86 444



Kurzzeitpflege „Friedenberg“
 (M4) c/o Helios Kliniken Schwerin
 Wismarsche Straße 393-397
 19055 Schwerin
 Telefon: (0385) 48 93 72 49



Tagespflege Wittrock-Haus
 Jungfernstieg 2
 19053 Schwerin
 Telefon: (0385) 71 06 66



Haus „Weststadt“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Johannes-Brahms-Straße 61
 19059 Schwerin
 Servicebüro: (0385) 30 30 810



• **Haus „Am Grünen Tal“**
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Vidiner Straße 21
 19063 Schwerin
 • **Fachpflegebereich für Wachkoma und Beatmung**
 Telefon: (0385) 39 57 446



Haus „Lewenberg“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Wismarsche Straße 298e
 19055 Schwerin
 Servicebüro: (0385) 30 30 810



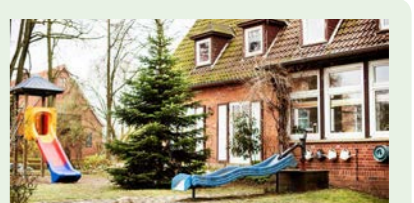
Haus im Park
 Abteilungsleitung der Kinder- und Jugendhilfe
 Wismarsche Straße 298
 19055 Schwerin
 Telefon: (0385) 59 37 83 64
 • **Wohngruppe Nordlichter**
 • **Wohngruppe Lewenberg**
 • **Wohngruppe Lewenberger Nest**



Haus „Am Fernsehturm“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Perleberger Straße 20
 19063 Schwerin
 Servicebüro: (0385) 30 30 810



Betreutes Wohnen auf dem Lewenberg
 Wismarsche Straße 298b
 19055 Schwerin
 Telefon: (0385) 30 30 811



Haus Kaspelwerder
 Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe
 Am Kaspelwerder 7
 19061 Schwerin



Haus „Lankow“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Ratzeburger Straße 8a
 19057 Schwerin
 Servicebüro: (0385) 30 30 810



Hospiz am Aubach
 Wismarsche Straße 298h
 19055 Schwerin
 Telefon: (0385) 30 30 770



Haus Friedrichsthal
 Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe
 Herrensteinfelder Weg 2
 19057 Schwerin



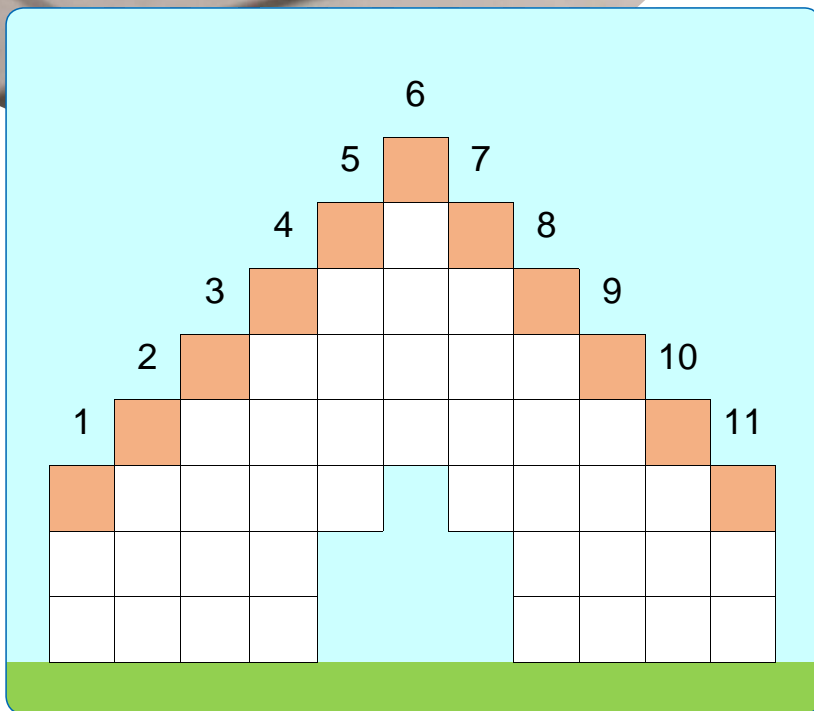
Haus „Am Mühlenberg“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Am Neumühler See 26
 19057 Schwerin
 Servicebüro: (0385) 30 30 810



Demmlerhaus
 Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe
 Obotritenring 105
 19053 Schwerin

Wohngruppe Stadtlichter
 Wohngruppe der Kinder- und Jugendhilfe
 Franz-Mehring-Straße 21b
 19055 Schwerin

Tannenhäuser
 Sozialpädagogische Wohngruppe der Kinder- und Jugendhilfe
 Am Püssenkrug 4
 19061 Schwerin



RÄTSEL-HAUS

Tragen Sie senkrecht die Lösungen 1 - 11 ein. Sind alle Wörter richtig, ergibt sich das Lösungswort in den farbigen „Dach“-Feldern.

1. weibliches Schwein
2. Holzblasinstrument
3. kalziumhaltiges Getränk
4. Hauptstadt Spaniens
5. männliche Ente
6. schwarzes Pferd
7. gegerbte Tierhaut
8. Nordpol-Region
9. nicht oben, sondern ...
10. Riechorgan
11. Lebensgemeinschaft

1. *Er ist der Wonnemonat im Frühling*
2. *Er versteckt die Eier zu Ostern*
3. *Sie ist die Farbe des Frühlings ... und der Hoffnung*
4. *Er folgt auf den Frühling*
5. *Sie sind eine wahre Pracht ... nicht nur für die Bienen*
6. *Sie sprießen wieder an allen Bäumen*
7. *Die christlichen Feiertage nach Ostern*
8. *Er ist schon längst in der Sonne geschmolzen*
9. *Ein leuchtend gelber Frühblüher, den man nicht läuten hört*

Die Lösung des Treppenrätsels in unserer März-Ausgabe:

1	M	A	I								
2	H	A	S	E							
3	G	R	U	E	N						
4	S	O	M	M	E	R					
5	B	L	U	E	T	E	N				
6	B	L	A	E	T	E	R				
7	P	F	I	N	G	S	T	E	N		
8	S	C	H	N	E	R	M	A	N	N	
9	O	S	T	E	R	G	L	O	C	K	E

Lösung:

Jetzt mit viel	E	N	E	R	G	I	E
ins Frühjahr	S	T	A	R	T	E	N



Apotheke Großer Dreesch



- Arzneimittelberatung**
- Aromatherapie**
- Ernährungs- und Diabetikerberatung**
- Krankenpflege und Hilfsmittelprodukte**
- Blutdruckmessung**
- Blutzuckermessung**
- Cholesterinbestimmung**
- Überprüfung Ihrer Hausapotheke und Ihres KFZ-Verbandskastens**
- Babywaagen und Milchpumpenverleih**
- Reisegesundheitsberatung**
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen**
- Arzneimittelbringdienste**
- Entsorgung von Altmedikamenten**

PhR Bernd-Michael Hallier, Fachapotheker
Offizinpharmazie/Gesundheits- und Ernährungsberatung
Mail: Hallier.Bernd-M.SN@t-online.de
Dreescher Markt 1 19061 Schwerin
Tel. : (0385) 3 92 11 93
Fax. : (0385) 3 92 11 97

**Der Weg zur Apotheke - der Weg
zur Gesundheit**

MIT GESPÜR FÜR DAS ALLTÄGLICHE UND DAS BESONDERE



GESUCHT: KOCH (w/m/d)

**JETZT
BEWERBEN!**

... mit Kreativität und Leidenschaft für frische Produkte

Mittelpunkt Ihrer spannenden Aufgabe ist die Verarbeitung von frischen Produkten zu leckeren Menüs aller Art für unsere Patienten, Bewohner und Gäste nach vorgegebenen Produktionsstandards. Bringen Sie auch gern Ihre Kreativität und Ihr Können ein und erarbeiten sich zusätzlich mit neuen Rezepten eine ganz eigene Handschrift - auch in unserem Cateringservice.

Die vorschriftsmäßige Warenannahme und Lagerung der Lebensmittel unter Einhaltung aller HACCP Richtlinien (mit Dokumentation) sind für Sie selbstverständlich ebenso wie die Bedienung der vorhandenen Technik. Unterstützen Sie mit Ihren Erfahrungen zusätzlich die Küchenleitung beim Einkauf und beim Erstellen von Speiseplänen.

Das bringen Sie mit

- ▶ eine abgeschlossene Berufsausbildung zum Koch (w/m/d) sowie einen vollständigen Impfschutz gem. §20a IfSG (Erfahrungen in der Gastronomie, Gemeinschaftsverpflegung und / oder im Catering sind wünschenswert)
- ▶ Lust, Ihre Erfahrungen in der Herstellung geschmacklich und optisch anspruchsvoller Gerichte mit einzubringen
- ▶ freundliches und sicheres Auftreten, auch in Stresssituationen

Unser Angebot an Sie

Ein krisensicherer Arbeitsplatz beim fünftgrößten Arbeitgeber in Schwerin.

Es erwartet Sie ein modern ausgestatteter Arbeitsplatz mit familienfreundlichen Tages-Arbeitszeiten, auch am Wochenende und ohne Urlaubssperren. Freuen Sie sich auf ein vielseitiges Aufgabengebiet mit guten Entwicklungsmöglichkeiten und Platz für neue Ideen und das Ausleben Ihrer Kreativität.

Wir freuen uns auf Sie!

Ansprechpartner:
Herr Bastian Bagemühl

Telefon: (0385) 555 700 12
E-Mail: personal@nfm-schwerin.de

ASG mbH
Zentralverwaltung

Wismarsche Straße 298
19055 Schwerin



Wege begleiten wir

www.Netzwerk-für-Menschen.de